

Die Gräber der Rache

Von Azahra

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: 1.Kapitel	2
Kapitel 2: 2.Kapitel	6
Kapitel 3: 3.Kapitel	8
Kapitel 4: 4.Kapitel	10

Kapitel 1: 1.Kapitel

Die Gräber der Rache

1.Kapitel

Das Blutrote Morgenlicht streifte sanft über die Steinernen Tafeln, die sie hinter den sechs Gräbern befanden. Mit jedem Schritt den Rihá den Hügel hinauf trat, desto mehr wurde ihr Herz schwerer und ihre Augen wurden nach und nach wässrig. Sie konnte sich nur noch zu gut daran erinnern, wie ihre Familie vor genau 2 Jahren von den Schattenwesen der Dunklen Armee umgebracht wurden. Rihá hatte noch genau vor Augen, wie die Schwerter auf sie niederfuhren und ihnen ihr Leben in wenigen Lidschlägen nahmen. Sie schluckte schwer. *Warum haben sie mich verschont? Wieso Lebe ich noch, was hat das Leben für einen Sinn, wenn man ganz alleine ist?* In den Händen hielt sie jeweils 6 schneeweiße Lilien, die sie auf die Gräber legte. Als sie die Namen auf den Grabsteinen las, stiegen in ihr nach und nach die glücklichen, lebendigen Bilder von ihnen hoch, und die Tränen kamen nach und nach zum Vorschein. Ein leiser Wind zog auf und strich durch ihr schulterlanges, dunkelbraunes Haar, während aus ihren grünblauen Augen Tränen über die Wangen flossen. *D...Das ist gemein! Das ist nicht fair!*, dachte sie verzweifelt und sackte heulend zusammen. Die Tränen ließen nicht nach, es wurden auch nicht weniger, während sie weiter in ein Loch aus tiefster Verzweiflung fiel. *Ich will Rache!*

Die Sonne versank langsam, als Rihá durch die Staubtrockenen Straßen der Wüstenstadt Amárei schritt. Die Menschen eilten ungeachtet an ihr vorüber. Rihá hatte den Kopf gesenkt, während sie den Weg nach Hause ging. Nur einmal hob sie kurz den Kopf, und zwar, als sie an den mächtigen Türen der Akademie vorbeiging. Auf den Treppenstufen saßen Soldaten, die sich lachend unterhielten und aßen. Als sie Rihás Blick bemerkten, zuckte sie kurz zusammen und blickte wieder zu Boden. Nach und nach wurden die Häuser der Stadt weniger, als Rihá vor einem heruntergekommen Haus aus dunklem Lehm stehen blieb. Sie öffnete die alte, knarrende Holztür. Eine ungewohnte Kälte schlug der 15-Jährigen entgegen, als sie den Raum betrat. Eine ältere Frau stand mit den Rücken zu ihr und rührte in einen Topf am Herd herum. Rihá wollte sich an ihr vorbei schleichen, doch die Frau sagte: „Und? Wie war es am Grab?“. Sie schluckte schwer. „...Wie immer“, sagte Rihá nur und drückte die Klinge zu ihrem Zimmer nach unten. „Willst du später etwas zu essen?“. „Nein!“. Die Tür fiel schwer ins Schloss, als Rihá sie erschöpft auf ihr Bett saß. Ihr Zimmer war klein. Ein Bett, ein Regal und ein Bettkoffer mit Kleidung befanden sich darin, als die letzten Sonnenstrahlen sanft durch das Fenster fielen. Nach und nach übermahnte sie die Müdigkeit und Rihá sankt sanft in den Schlaf, in den sie träumte, das sie endlich Rache an den Mördern ihrer Familie nehmen konnte.

Es war frühmorgens, als Elisa Rihá aus dem Schlaf weckte. Das Mädchen schreckte hoch und blickte sich verwirrt um. Die ältere Frau lächelte und strich eines ihrer grauen Haare zurück, die sie als Knoten zusammengebunden hatte. „Rihá, könntest du für mich einen kleinen Gefallen erweisen?“, fragte sie zögerlich und Rihá stand auf. Sie gähnte verschlafen. „Was den für einen?“. Elisa lächelte. „Wie du ja weißt ist mein

Enkel, Résen, ein Schüler in der Akademie. Das dumme ist nur das er immer wieder sein Schwert vergisst, wenn er mich besucht. Könntest du es ihm vielleicht bringen?“, fragte sie zögerlich. Rihá überlegte nicht lange. „Mit den größten Vergnügen!“, sagte sie freudestrahlend und folgte Elisa in die Küche. Auf den Tisch lag ein langes, schmales Schwert, dessen Griff mit drei Saphiren beschmückt war. Rihá hob das Schwert ehrfürchtig hoch und strich langsam die Konturen nach. *Eines Tages werde ich auch ein solches Schwert tragen*, dachte sie ernst und umschloss es fester. „Ich geh dann mal“, sagte sie schnell und verließ das Haus. Die Straßen waren wie leergefegt. Nur einige Händler, die auf den Weg zum Marktplatz waren, durchstreifen die Straßen der Stadt. Rihá stieg voller Freude die Stufen der Akademie empör. Kaum hatte sie die mächtige Tür durchschritten, fand sie sich in einer weitläufigen Halle aus Marmor wieder. Die Wendeltreppe bestand aus Ahornholz und schlängelte sich bis an die Decke der Akademie. Rihá schluckte schwer. Sie durchstreifte die Akademie ein paar Mal, wobei sie immer wieder dachte: *Es muss ein unbeschreiblicher Traum sein, hier zu Lernen und zu Leben*. Rihá fand Résen nach einer Weile. Sie war ihn nur ein oder zweimal begegnet. Er war ein völlig normale Junge und sah nicht anderes aus als andere in dieser Akademie. Seine grünen Augen leuchteten freudig, als er Rihá sah, die sein Schwert in den Händen hielt. „Rihá!“, rief er laut und winkte sie zu sich her. Sie folgte dieser Bitte zögerlich. Résen war noch von ein paar anderen Schülern umgeben, die sie musterten. „D...Dein Schwert“, sagte sie nur knapp und streckte es ihm entgegen. Résen lächelte und nahm es. „Danke! Gut das Elisa es nicht vergessen hat!“, sagte er erleichtert. Rihá nickte kurz und wollte gerade gehen, als Résen rief: „Willst du mir zusehen?“. Sie blieb stehen und drehte sich perplex um. „Z...zusehen?“. Er nickte. „Ja! Beim Kämpfen!“. Rihá lächelte. „Gerne!“.

Als Résen sein Schwert zog, erfüllte ein Metallischer Klang den Übungsring. Außer Rihá befanden sich noch andere Schüler in diesen Raum. Sie standen alle hinter den Hölzernen Absperrung, die quadratisch um den Kampfring führte, dessen Boden mit Sand bedeckt war. Gegenüber von Brian stand ein etwas 3 Jahre älterer Junge, der auf den Namen Brian hörte. Seine grauen Augen blitzten ungewöhnlich aggressiv und sein blondes Haar fiel in auf die Schultern. Résen dagegen blickte ihn ernst an und hatten den Griff seines Schwerts fest umschloss. Die umherstehenden tuschelten leise untereinander. Keiner der beiden rührte sich, sondern sie blickten sie einfach nur an. Plötzlich bewegte sich Résens Gegenüber. Er rannte auf ihn zu, das Schwert gestreckt vor sich. Résen grinste und wich dem Schlag geschickt aus. Dabei streifte seine Klinge Brians rechten Oberarm und Blut floss aus der Wunde hervor. Brian packte sein Schwert fester und starrte einen erneuten Angriff auf Résen, der das Schwert parierte. Brian drückte mit aller Kraft gegen Résens Schwert, mit Erfolg. Résen ließ sein Schwert los und fiel rücklings auf den Boden. Brian stellte sich über ihn und hielt die Klinge an den Hals. „Tod“, zischte er. Brian und er blieben einige Sekunden in dieser Haltung, bis Brian lächelte. Er packte Résen am linken Oberarm und zog ihn hoch. „Gut gekämpft“, sagte er zu ihm. Résen lächelte schwach zurück. „Gut gekämpft“. Brian verließ den Kampfring und somit auch die Schaulustigen, bis auf Rihá. Résen hob das Schwert und fluchte leise. „Schade“, sagte Rihá und stellte sich hinter ihm. Er drehte sich um blickte sie verwirrt an. „Was meinst du damit?“. Rihá lächelte. „Das du verloren hast, oder verlierst du immer?“. Résen lief rot vor Wut an. „W...Was?! Glaubst du wirklich das ich so ein lausiger Kämpfer bin!“. Rihá zuckte mit den Schultern. „Wie wärest wenn du gegen mich kämpfst! Damit du weißt, wie es sich anfühlt, gegen jemand zu verlieren“, schlug Résen vor und gab ihr sein Schwert, während er sich umdrehte und sich eins von den Waffenregalen nahm. „Mit den

größten Vergnügen“, erwiderte Rihá lächelnd und stellte sich wenige Meter von ihm entfernt auf. *O...Okay! Du hast ihn deinen Leben noch nie ein Schwert geführt! Versuch seine Technik zu kopieren*, dachte sie und schluckte schwer. *Du darfst keine Schwäche nach deiner Anmerkung zeigen!* „Na? Bist du bereit?“, fragte Résen und schwang das alte Breitschwert um seinen Kopf. Rihá nickte schwach. Résen und sie blickten sich eine Weile ernst an, bevor Résen begann. Der 17-Jährige zielte mit seiner Klinge auf Rihás Hüfte, doch sie erkannten es gerade noch rechtzeitig. Rihá drehte sich geschickt zur Seite und die Klinge des Schwertes glitt in Résens rechte Hand. Er verzog das Gesicht nicht, sonder drückte sich von ihr ab und zielte mit dem Schwert auf ihren Rücken. Das Mädchen duckte sich unter ihm weg und stach mit dem Schwert in seinen Bauch. Résen hielt in seiner Bewegung inne und starrte Rihá verdutzt an. „Besiegt!“, zischte sie und grinste breit. Sie zog das Schwert aus seinen Körper und warf es vor Résen auf dem Boden. Résen griff sofort an seinem Bauch und betrachtete die Wunde. Es war nur ein kleiner Einschnitt, der nicht tödlich war, aber dennoch verursachte die Pein den größten Schmerz. *I...Ich hab gegen ein Mädchen verloren!*, dachte er geschockt. Er hob sein Schwert auf und verschwand aus der Kampfhalle. Kaum war er weg, rannte alle auf Rihá zu. „Das war großartig!“, sagte Brian als erstens und klopfte ihr auf die Schultern. „Danke! Glaubst du ich könnte bei euch aufgenommen werden?“. Er grinste. „Auf jeden Fall!“.

Er hatte seinen Kopf in seine Hände gestützt, während er Rihá still und leise betrachtete. Hauptmann Greg hatte das Schauspiel zwischen ihr und seinen Sohn Résen beobachtet und war sichtlich begeistert von der Hartnäckigkeit dieses Mädchens. Er seufzte. „Ich weiß nicht so recht was ich mit dir machen soll“, gab er ehrlich zu. Rihá, die gegenüber von ihm auf einem Lederstuhl saß, blickte ihn aus großen, blaugrünen Augen hoffungsvoll an. „Es kommt selten vor das Mädchen in unsere Akademie kommen und noch seltener das sie gegen jemanden kämpfen. Deine Technik ist zwar noch etwas unfertig aber das kann ich, und die restlichen Lehrer hier, bestimmt hinbekommen“. Rihás Augen strahlten den Hauptmann an. „Wenn du rausgehst wartet dort schon Drác auf dich. Er wird dich in die Akademie einführen“, waren die letzten Wort Gregs. Das Mädchen starrte den Mann ungläubig an. „I...Ich danke euch! Und ich schwöre das ich euch nicht enttäuschen werde, egal was ihr von mir verlangt!“, sagte sie laut und stand blitzschnell auf. Greg lächelte. „Das hoffe ich auch“. Die 15 Jährige verneigte sich, bevor sie das Zimmer verließ. Kaum war das Mädchen draußen, erhob sich Greg von seinem Platz und durchstreifte den Raum. Auf den Vorhof der Akademie, der er von seinem Fenster aus gut im Blick hatte. Dort sah er wie Rihá von seinem Leutnant Drác über den Hof geführt wurde und er ihr alles erklärte. „Diese Mädchen wir uns noch von großem Nutzen sein“, flüsterte er leise und breites Grinsen machte sich auf seinem Gesicht breit.

„Und dort sind die Übungshallen für die Anfänger, aber das hast du ja heute schon kennengelernt“, sagte Drác freundlich zu ihr. Rihá nickte. Ihr war Drác von Anhieb sympathisch. Er trug schulterlange Blonde Haar, die auf der linken Seite Kinnlang waren und eine langgezogenen Narbe verdeckten. Die blauen Augen blickte sie freundlich an. „Unser Rundgang währe hiermit beendet“, sagte er zum Schluss und blieb stehen. Rihá nickte erneut. „Und? Wann kann ich anfangen?“. Drác lächelte. „Morgen früh. Aber zuerst müssen wir dir deine Uniform geben und du darfst dir eine Waffe aussuchen“, erklärte er ihr. Rihá lächelte breit. „Okay! Dann fangen wir mal an“. Drác lachte leise. „Wieso seid ihre alle nur immer auf die Waffen und Uniformen

scharf?", fragte er gewitzt. Rihá zuckte nur mit den Schultern. „Das weiß ich erst wenn ich eine eigene Waffe habe“.

Rihá saß freudig auf ihrem Bett und summete leise ein Lied. Sie konnte es kaum abwarten morgen in die Akademie zuspazieren um ihre Ausbildung als Kriegerin zu beginnen und sich somit an den Mördern ihrer Familie zu rächen. *Na wartet! Ich werde euch zeigen das ihr den Name Rihá fürchten lernt!*, dachte sie voller Haas und Zuversicht und ihre Hände krallten sie um den Ledernen Griff ihres Schwertes. Sie hatte sich ein langes, schlankes Schwert ausgesucht. Die Klinge war aus reinem Silber mit Goldenen Gravierungen darauf. Ihre Rüstung lag auf der Kleidertruhe. Die Anfänger trugen einfach Lederrüstung aus braunem leichtem Kuhleder, das zusätzlich mit einer dünnen Schicht Wolle versehen war, die vor Verletzungen vorbeugen sollte. Rihá seufzte und ließ rücklings auf Bett fallen. *Morgen werde ich allen Beweisen das ich es drauf hab!*

Alle Augen waren auf sie gerichtet. Rihá kam sich ein bisschen fehl am Platz vor und wurde leicht rot. „Das ist Rihá! Ab heute ist sie euere Kameradin also seit nett zu ihr!“, stellte sie Drác vor, der gleichzeitig auch der Leiter der Anfängergruppe war. „Hi!“, sagte Rihá vorsichtig und lächelte schwach, doch das änderte nichts daran dass sie die anderen weiterhin anstarrten. „Heute werden wir uns einmal unsere größten Feinde ansehen. Die Schattenwesen! Wer kann mir etwas darüber sagen?“. Sofort schossen die Hände aller Schüler nach oben, doch Drác nahm Rihá dran, um ihr eine Chance zugeben. „Die Schattenwesen sind, wie der Name schon sagt, Kreaturen der Nacht die aus den Dunklen Magien der Nekromanten stammen. Diese Wesen sind das reine Böse und sind nur schwer von irdischen Waffen zu bezwingen. Mönche und Weißmagier haben damit aber kein Problem“, sagte sie laut und deutlich und Drác hatte das Gefühl das sich ihre Augen veränderten und eine Spur Traurigkeit zeigten. „Und wie handeln diese Wesen?“. Diesmal sprach Brian, der neben Rihá vortrat. „Oft ohne Befehl. Die Nekromanten haben nur schwer Kontrolle über diese Bestien und nur wenige von ihnen sind es würdig solche Kreaturen zu rufen. Doch dabei geschieht es oft das sie von ihren eigenen Bestien getötet werden und sie dadurch nicht mehr zurück ins Reich der Schatten zuholen sind“, antwortet er brav. Drác lächelte breit. „Gut! Sehr gut! Wir sollten dieses Thema für heute lassen. Fahren wir mit den nächsten Fort“.

Also...wie schon in der Beschreibung zulesen war die Story für einen Wettbewerb, aber weil Fräulin Azahra den Abgabetermin falsch gelesen hat, mach ich jetzt darauß ne kleine FF .-3 Hoffe das erste Kapi hat euch gefallen und ich bekomme ein paar Kommis! Ich entschuldige mich für Rechtschreib- und Logikfehler ^.^° Hab ich dann wohl übersehen ^.^°
cu cu Azahra

Kapitel 2: 2.Kapitel

2.Kapitel

Rihá und Résen saßen auf den Treppenstufen außerhalb der Akademie und ruhten sich von der Übungsstunde aus. „Drác ist ganz schön stark!“, sagte Rihá mit faszinierten Augen. Résen nickte. „Kein Wunder! Drác war früher der persönliche Kommandant der Königlichen Armee des Landes Vogtwind“, erklärte er ihr und biss von seiner Wurstsemmel ab. „Vogtwind? Das Land ist doch mindestens 5 Tagesreisen von uns entfernt. Wieso hat er nicht in einer Akademie dort unterrichtet?“. Résen zuckte mit den Schultern. „Der einzige der dies weiß ist Akademieleiter Torsten, und den bekommst frühesten bei deiner Abschlussprüfung zusehen“. Rihá nickte und blickte nun auf die Menschenmassen die sie auf der Marktstraße drängten. Rihá war das einzige Mädchen in der Akademie Amárei, einer Wüstenstadt in der Mitte des Hochlandes Nijá das bekannt war für sein ungestümes Wetter. „Sag mal...Was wirst du machen wenn du deine Ausbildung abgeschlossen hast?“, fragte sie Résen plötzlich. Der Braunhaarige blickte sie aus grünen Augen verwundert an. „Ich will in der Königlichen Armee ein Soldat sein! So wie Drác!“. Rihá lächelte und legte den Kopf schief. „Er ist dein Vorbild, habe ich recht?“. Résen nickte. „Ja“. Plötzlich warf sich ein großer Schatten zwischen den beiden. Résen und Rihá und hoben ihre Köpfe. Zwei Soldaten standen vor ihnen, die von der Rüstung her im 2. Ausbildungsjahr steckten. „Na? Du bist also diese Rihá!“, sagte der größere von ihnen und grinste. Résen betrachtete die beiden skeptisch. Die 15-Jährige blickte die beiden aus blaugrünen Augen verwundert an. „Ja...Was dagegen?“. Der Kleiner schüttelte den Kopf. „Und du hast Brian besiegt? Du Halbeportion! Du würdest doch nicht einmal einen Truthahn treffen wenn er Tod vor dir liegen würde“. Résen sprang auf und legte seine rechte Hand an seinen Schwertgriff. „Nimm das zurück!“, zischte er ihn wütend an. Die beiden grinnten ihn an. „Sieh an! Brauchst du einen Bodyguard?“. Rihá seufzte und stand auf. „Résen...lass es“, sagte sie zu ihm und der Freund gehorchte. Die Braunhaarige ging auf die beiden zu. „So...Ihr wisst ganz schön viel über mich! Bin ich so ein interessanter Mensch nur weil ich Brian besiegt habe? Oder habt ihr keine anderen Aufgaben als über Menschen zu reden, denen ihr nicht das Wasser reichen könnt? Entscheid euch einmal! Wenn ihr wollt dass sich jemand einmal an eure Namen erinnert, dann tut etwas dafür!“, sagte sie zu ihnen und lächelte sie an. Résen grinste und konnte sich sein Lachen kaum verkneifen. „Los gehen wir wieder rein“, sagte Résen und stand auf. Rihá nickte ihm zu und folgte ihm.

„Das war fantastisch!“, flüsterte Résen ihr zu. „Das war doch gar nichts! Ich kann noch weitere diese Sprüche“, versicherte sie ihm. Résen und sie saßen nebeneinander in einer der vielen Unterrichtsäulen und erklärte ihnen etwas an der Tafel. „Diese Typen haben oft nichts Besseres zu tun als andere aufzuziehen und fertig zu machen. Ich glaube das war das erste Mal das ihnen jemanden die Meinung gesagt hat“. Rihá nickte. „Das hoffe ich auch!“. „Gehst du nach dem Unterricht zu Elisa?“, fragte Résen neugierig. Sie nickte. „Muss ich! Ich habe deine Großmutter versprochen das ich ihr noch beim Einkauf helfe“. Résen seufzte. „Ich wünschte ich könnte auch soviel Zeit mit ihr verbringen. Doch meine Eltern erlauben mir nur einmal im Monat sie zusehen“, erzählte er einwenig niedergeschlagen. „Rihá! Résen!“ Die beiden zuckten zusammen

und drehten ihre Köpfe nach vorne. Drác stand wenige Schritte entfernt und hatte die Arme verschränkt. „Stört mein Unterricht vielleicht eure Unterhaltung? Sollte ich vielleicht mit meiner Klasse diesen Raum verlassen das ihr weiter reden könnt?“, fragte er die beiden ernst. Résen schluckte. „E...Es tut uns leid! Es wird nicht wieder vorkommen“, entschuldigte sich Rihá die aufgestanden war und sich in demütiger Reue vor ihn verbeugte. Drác schüttelte den Kopf. „Das hoffe ich auch!“

Als der Unterrichtstag endlich zu Ende war streckte sich Rihá entspannend. „Endlich fertig! Ich hoffe das es morgen einwenig entspannter wird“. Résen zuckte mit den Schultern. „Ich weiß es nicht. Morgen werden wir mit Drác wohl einige der Kampfstätten anschauen“, erklärte er. Rihá nickte. Résen merkte das ihr Gesicht einwenig weißer wurde. „Vielleicht solltest du zuhause bleiben. Immerhin...es vertragen nicht viele den Anblick von einem Toden Schlachtfeld“. Die Kriegerin funkelte ihn böse an. „Ich werde mitkommen! Und außerdem...es liegt 2 Jahre zurück!“. „Trotzdem. Ich finde das das es besser wäre wenn du dir diesen Anblick...ersparen würdest“. Rihá lachte auf und schüttelte den Kopf. „Na los! Sag es!“ „Was soll ich sagen?“, fragte Résen unverständlich. „Das ich ein Mädchen bin!“, schrie sie ihn fast an mit diesen Worten. Résen zuckte zusammen und wich zurück. „N...Nein! Auf so etwas würde ich niemals kommen“, stritt er ab und kam sich einwenig dämlich vor. „Ach mach doch was du willst!“, war das letzte was sie zu ihm sagte und ließ ihn alleine in der Halle der Akademie stehen. Résen blickte ihr unverständlich und verwirrt nach. „Rihá...“

So...hab sehr lange nicht mehr weitergeschrieben ^^
Hoffe ich bekomme ein paar Kommis und danke schon einmal ^^
cucu Azahra

Kapitel 3: 3.Kapitel

3.Kapitel

Der Wind wehte ihm durch sein ellenbogenlanges, silbernes Haar während seine violettrotten Augen über die karge Wüstenlandschaft streiften. Vésran stand vor einer über 400 Schritte tiefen Schlucht und blickte in die düstere Tiefe hinab. Der sonst so sandfarbene Wüstenboden war mit einer schwarzen Kruste durchzogen und dunkle Stangen ragten aus dem Boden hervor auf dessen Spitzen grünschwarze Kugeln aus dunkler Magie schwebten. Der Nekromat seufzte und streifte sich seine Lederkleidung glatt. Weit in der Ferne ging langsam die Sonne auf und in dessen Licht wurde auf die Wüstenstadt Amárei getaucht, die als trostlose Ruine am Horizont hervorragte. Vésran drehte sich um. Hinter ihm stand ein schwarzes Pferd, dessen Augen blutrot leuchteten. An den Hufen waren kranzförmige Stacheln und das Zaumzeug war ebenfalls mit Nieten und Stacheln versehen. Der Nekromat schwang sich in den Sattel seines Pferds und die 4 Schwerter aus reinem Silber klapperten kurz. Er nahm die Zügel in die Hand und ritt den Pfad hinunter der in die Schlucht des toten Schlachtfeldes führte.

Rihá und die anderen ihrer Ausbildungsklasse standen schon früh morgens vor der Akademie und warteten auf Drác. Ihr Lehrmeister kam nach wenigen Minuten. Sein blondes Haar, das die Narbe verdeckte, wehte leicht im Wind. „So...Alle da? Dann kann es ja los gehen!“, verkündete er und bildete die Spitze der Gruppe, die Amárei verließ. Résen und Rihá hatten sich inzwischen wieder vertragen und machten sich ein wenig über andere Schüler lustig. So verging die Reisezeit wie im Flug.

Vésran hielt sein Pferd an. Der Nekromat stand nun genau neben einer dieser Magiestäbe. Er hob seine linke Hand und hielt sie der grünschwarzen Kugel entgegen. „*Záratok més gnosé*“, zischte er hervor. Sofort löste sich die Kugel in mehrere von kleinen Teilen auf und wirbelten wie ein Kreis nun um seine Hand. Das Pferd schnaubte nervös. Vésran klopfte ihm mit der linken Hand sanft an den Hals. Der Nekromat spreizte die Finger und die fünf Kugeln aus Magie setzten sich jeweils auf den Fingerspitzen ab. Er grinste. „*Vispa!*“, sofort schossen spinnenwebartige Fäden aus Magie hervor und sammelten sich erneut zu einer neuen Kugel. Vésran spielte ein wenig mit ihr, bevor er sie wieder auf seinen ursprünglichen Platz zurück stellte. Vésran seufzte und sein Blick schweifte wieder in die Ferne. Er hatte noch mindestens 800 dieser Stabkugeln vor sich. „Das wird ein langer Tag“, murmelte er leise und sein Pferd setzte sich zum nächsten fort.

Rihá und Résen blickten verblüfft in die Schlucht des Schlachtfeldes hinab. „Vor wenigen als einem Jahr kämpften dort unten noch Nekromaten und Soldaten des Königs gegeneinander“, erklärte Drác. „Für was sind diese Stöcke da?“, fragte Kyle neugierig. Drács Miene verfinsterte sich. „Diese Magiesockel wurde dazu gebraucht von den Nekromaten die Schattenwesen herbei zu rufen und auch mächtige magische Dinge zu tun, die viele Leben forderten“. „Ich will nicht wissen wie es sich anfüllt von solcher Magie getötet zu werden“, dachte Résen laut. „Mit Magie getötet zu werden ist glaube ich die schönste aller Sterbearten. Es ist sehr kurz, und man spürt nur wenig

Schmerz weil alles im Körper gleichzeitig verbrennt“, antwortete Drác und stellte sich neben Rihá. Die 15-Jährige starrte immer noch hinab. „Pass auf das du nicht runter fällst. Wir brauchen dich noch“, flüsterte ihr Drác zu, bevor er seine Schüler einen engen Pfad, der in die Schlucht führte, hinunterscheuchte.

Rihá und Résen hatten sich von der Gruppe abgelöst und erkundeten auf einige Faust das Gebiet. Drác hatten ihnen gesagt wie weit weg sie durften, den er fürchtete dass diese Kugeln aus Schwarzer Magie sie töten könnten. Résen blickte sich fragend um. Rihá war schon über einige Skelette und anderen Knochüberresten gestolpert und hielt sich deswegen nun an Résens linken Arm fest. Dem Soldat machte dies nichts aus. Alles war besser als das die 15-Jährige blindlings durch das Tote Schlachtfeld stolperte. „Ich für meinen Teil bin froh dass dieses Schlachtfeld seit einem Jahr still gelegt ist. Es starben viel zu viele in dieser Sinnlosen Schlacht die 4 Jahre dauerte und selbst Amárei wurde heimgesucht“, flüsterte er leise. Rihá schluckte schwer und blickte auf dem Boden. „Oh! Entschuldigung!“, kam es sofort von Résen und blickte zu ihr hinunter. „I...Ist schon in Ordnung“, flüsterte sie leise und blickte ihn nun wieder an. Sie lächelte gequält. Résen strich sanft einige Haare aus dem Gesicht und lächelte sie ebenfalls an. „Es wird schon alles wieder“.

Vésran hielt sein Pferd an. In der Ferne des Schlachtfeldes bemerkte er mehrere Personen. Er grinste. „Das kann heute ja noch lustig werden, mein getreuer Gefährte“. Hinter ihm ertönte ein leises Lachen und ein Schatten, verglichen mit einer Wolke, verformte sich hinter ihm zu einer Gestalt in schwarzen Gewändern gehüllt. „Liebend gerne!“.

So...Kapi 3. : D
Danke für die Kommis ^^
cucu
Azahra

Kapitel 4: 4.Kapitel

4.Kapitel

Drác ragte wie ein Fels zwischen den seinen Schülern hervor und blickte sich suchend um. Seine Augen erspähten bald die Gefahr. Er fluchte. „Sofort zurück!“, schrie er und hetzte die verwirrten Schüler den schmalen Pfad hinauf. Immer wieder drehte er sich um, und als er merkte das der Nekromat sich nicht mehr für sie interessierte blieb er stehen. Er hob den Blick und zählte in Gedanken seine Schüler durch die ihn fragten was los sei. Plötzlich verengten sich seine Augen. „Rihá! Résen!“.

Die beiden Freunde durch querten ein wenig unsicher das Gebiet. Rihá blieb plötzlich vor einer der unzähligen Nekromatenkugeln stehen und ging auf sie wie hypnotisiert zu. „R...Rihá!“, rief Résen ihr nach und blickte sie verwirrt an. Die 15-Jährige blieb vor der Kugel stehen und betrachtete sie aus großen Augen. Die beiden Farben Schwarz und Grün fochten einen gleichstarken Kampf aus während in der Mitte der Kugel eine Violette kleine Erbsengroße Kugel schwebte, die die größere mit ihrer Magie aufrecht hielt. Sie wollte gerade die Hand danach ausstrecken, als jemand sagte: „Ich an deiner Stelle würde das nicht tun“. Rihá zuckte zusammen und drehte sich um. Hinter ihr stand ein Mann der sein langes Silberschwert um Résens Hals hielt. „Sonst stirbt dein Freund hier!“. Rihá schluckte schwer, während Résen sie aus Angsterfüllten Augen anblickte. „D...Du bist ein Nekromat, richtig?“, fragte sie vorsichtig während sie ihre rechte Hand um den Griff ihres Schwertes legte. Er nickte. „Was machst du hier?“, fragte sie weiter und ging einen Schritt auf ihm zu. „Mein Name ist Véstran“, antwortete er stattdessen und senkte sein Schwert, während er Résen einen Tritt verpasste und dieser gegen Rihá stolperte. Der Nekromat grinste. „Mein Name ist Rihá!“, antwortete die Soldatin ernst und Résen stellte sich kampfbereit neben sie. Der Nekromat schüttelt seinen Kopf und sein weißsilbernes Haar schwankte hin und her. „Ich an deiner Stelle würde gehen. Es ist gefährlich für zwei...Kinder hier zu sein. Vor allen für Möchtegern Soldaten“. Rihá zog ihr Schwert und rannte auf ihm zu. Véstran lachte und wich ihr geschickt aus. Die Soldatin fing sich noch gerade, sonst wäre sie hingefallen. Résen schluckte und fasste all seinen Mut zusammen und griff den Nekromaten ebenfalls an. Véstran schüttelte den Kopf und wich ebenfalls aus. „Das kann jetzt dauern!“, murmelte er und zog sein Schwert. Rihá und Résen griffen gleichzeitig an, doch das nützte den beiden nicht viel. Véstran hielt sein Schwert quer vor sich und die beiden Klingen rutschten spielendleicht daran ab. Die beiden starrten ihn verwirrt an. „Rihá! Résen!“. Drác rannten wie ein besessener auf die beiden zu. In den Händen hielt er jeweils einen Wurfstern. Véstran senkte sein Schwert und drehte sich um. Er blickte Drác unbeeindruckt an. „Wie ich sehe sorgt sich euer Lehrmeister um euch. Und ich sollte besser auch gehen“, murmelte er leise. Er warf den beiden einen letzten Blick zu, bevor auf den Rücken seines Pferdes stieg und davon ritt. Drác warf ihm fluchend einen Wurfstern nach, der das Pferd am Hinterteil traf und der schwarze Teufel darauf hin noch hektischer Ritt als vorher. „Verdammt!“, fluchte Drác und warf Résen und Rihá einen besorgten Blick zu. „Ist euch etwas passiert?“. Die beiden schüttelten den Kopf. „Nein. Alles in Ordnung“, kam es sofort von Résen der sofort sein Schwert verstaute. Rihá nickte ihm stumm zu. Drác warf ihr einen unsicheren Blick zu und murmelte leise etwas. „Wir sollten zurück gehen. Eure

Kameraden warten auf euch!".

Danke für die Kommiss ^^

cucu

Azahra